



Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat aus dem Buch SUCHT IST IN DER FEINSTEN HÜTTE zu der Geschichte „Ecstasy – meine Freundinnen werden mir fremd“ **Unterrichtsmaterial** für Klassen 8 – 13 in einem **Ecstasy-Projekt** zusammengestellt.

„Ecstasy – meine Freundinnen werden mir fremd...“

Deliah (18 Jahre) berichtet:

"Ich bin - wie die meisten meiner Altersgruppe - an Wochenenden in Diskotheken; meistens in einer Großraumdiskothek in unserer Stadt. In diese Disco kommen Besucher aus allen umliegenden Städten, die manchmal 100 km und mehr entfernt wohnen. Die Disco hat eine Nachtkonzession und ist rund um die Uhr geöffnet. Insbesondere bei den Techno-Nächten geht hier die Post ab. Man kann sich nicht vorstellen, wie krass das alles ist, wenn man es nicht selbst erlebt hat. Hier geht voll der Punk ab. Aber das Schlimme ist, dass du, wenn du keine Drogen nimmst, zu einer Minderheit gehörst, Im klaren Kopf kannst du Dinge nicht nachvollziehen, die Discobesucher und auch Freunde, die du gut kennst, anstellen...

Ich habe Freundinnen, die werfen das ganze Wochenende Pillen ein und sagen, sie würden sich montags auf der Arbeit wieder gut fühlen. Sie seien überhaupt nicht müde, obwohl sie das ganze Wochenende nicht geschlafen haben. Die glauben das wirklich und vielleicht empfinden sie das am Anfang auch so. Ich kenne aber auch Freunde, die nicht mehr fit sind und die Pillen auch auf der Arbeit und in der Schule einwerfen müssen, damit sie einigermaßen klarkommen, Und genau diesen Schritt schnallen die scheinbar überhaupt nicht. Ich stoße selbst bei guten Freundinnen immer an die Grenzen meiner Möglichkeiten, wenn ich mit diesen über Ihren Konsum spreche und ihnen versuche zu erklären, daß..."

Hinweise zur Verwendung des Textangebotes: "Ecstasy - Meine Freundinnen werden mir fremd..."

1. Das Textangebot bietet den authentischen Bericht einer jungen Frau, die in der Technoszene verkehrt und miterlebt, daß viele ihre Freundinnen und Freunde am Wochenende "Pillen einwerfen".

Trotz dieser sie belastenden Situation versucht sie immer wieder, mit ihren Freundinnen über deren Konsum zu sprechen und ihnen zu klären, daß sie sich schaden.

Der Text bricht bei ihren Erklärungsbemühungen ab, so daß man sich den weiteren Verlauf des Gesprächs nur vorstellen kann. Die Leitfragen regen dazu an, die Gesprächssituation gedanklich weiter „durchzuspielen“ und zu diskutieren.

2. Für die meisten Jugendlichen ist es kein Problem, "nein" zu Drogen zu sagen, weil sie um die Risiken des Konsums von Drogen wissen. Wenn sie wegen ihrer klaren Position im Kreise ihrer Freundinnen und Freunde nicht akzeptiert werden, kommt es nicht selten zum Bruch alter Freundschaften. Allerdings muß man seine Freunde nicht aufgeben, wenn sie Drogen nehmen. Man kann ihnen gegenüber durchaus seine eigene Überzeugung konsequent und ihnen immer wieder deutlich machen, welche physischen, psychische und sozialen Risiken Drogenkonsum mit sich bringt. Auf „hartnäckige“ Weise, die nicht immer leicht durchzuhalten ist, kann man ihnen somit auch ein Stück weit soziale Verantwortung vorleben.

In diesem Rahmen bietet der Text die **Möglichkeit**,

mit Jugendlichen die Rolle des "Nicht-Konsumenten" unter Konsumenten **zu diskutieren** (eine Rolle, die auch auf andere Konsumsituationen übertragbar ist) sowie

sozial angemessene **Handlungsmöglichkeiten** für den Umgang mit Ecstasy-Konsumenten **zu entwickeln**.

3. Der Text läßt sich gut im Zusammenhang mit weiteren vorgestellten Maßnahmen/Medien der Diskussion von Präventionsmöglichkeiten nutzen (z.B. in einer nachgestellten Talk.-Show mit verschiedenen Rollen).

Indirekt wirft er für Jugendliche die Frage auf: „Wie steht ihr zu Drogenkonsum und -konsumenten?“ und regt sie an, eigenes Verhalten zu reflektieren.

Beispiel für die Beratung der Leitfragen

Argumente:

- "E" ist gefährlich und schadet.
- Man ist nur noch scharf auf Party.
- Angst und "Depri" kann man bekommen.
- Ecstasy ist schädlich fürs Gehirn.
- Mann weiß nie, was in den Pillen drin ist.

Freundinnen:

- werden sie wahrscheinlich auslachen und
- immer wieder anmachen, „E“ zu nehmen

Im Gespräch bleiben:

- Wenn es mir zuviel wäre, würde ich mich von der Gruppe verabschieden.
 - Man muß ganz schön cool sein, um dabei zu bleiben.

Man kann den Text auch als Aufhänger für die Inszenierung szenischer Stücke verwenden. Alternativ dazu eignet er sich auch als Gesprächsgrundlage. Man verteilt ihn an die gesamte Gruppe und läßt ihn in Einzel- und Partnerarbeit bearbeiten. Dies bietet sich vor allem dann an, wenn die Jugendlichen sich schon sachkundig über das „Thema Ecstasy“ (siehe andere Angebote) machen konnten.

Im Plenum werden Arbeitsergebnisse diskutiert und in bezug auf angemessene Verhaltensweisen untersucht.

Danach kann man Deliah`s Verhalten diskutieren, wie es in der Fortsetzung des Originaltextes beschrieben ist.

„... sie sich damit schaden, und ich das nicht gut finde. Selbst wenn ich ihnen beschreibe, daß sie sich aus meiner Sicht sehr verändert haben, glauben sie es mir nicht, sondern meinen, ich könnte nicht mitreden, da ich noch niemals Speed genommen habe. Am schlimmsten finde ich das, was unter den Namen Ecstasy verkauft wird. Es werden so viele Sachen gemixt, und keiner weiß, was in der Pille wirklich drin ist.“

QUELLE: BZgA: Unterrichtsmaterialien für Klassen 8 - 13

zu beziehen über: [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#)

Welche Informationen aus dem Buch könntest Du als Argument gegen Ecstasykonsum verwenden?